

Ämtliches Schulblatt

für den Regierungsbezirk Oppeln

Herausgegeben im Auftrage der Regierung in Oppeln

Verlag: Priebe'sch's Buchhandlung, Breslau 1, Ring 58. — Postfach-Nummer: Breslau 615

Bezugspreis: 1,20 vierteljährlich,
Preis pro Nummer 20 P.

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats. — Bestellungen nehmen nur die örtlichen Postanstalten entgegen, dagegen der Verlag nicht. Einsprüche wegen nicht rechtzeitiger Lieferung des Blattes sind nur bei der örtlichen Postanstalt anzubringen.

Nr. 10.

Freitag, den 16. Mai 1930.

XVII. Jahrg.

Inhalt: I. Gesetze, Ministerialerlasse und Verfügungen der Regierung und anderer Behörden. 1. Beaufsichtigung der Berlich-Schulen. — 2. Bekanntgabe der Schlagballregeln. — 3. Musiktagungen und Singwochen. — 4. Lehrgang für Hygiene und Schule. — 5. Ferienkurse in Jena. — 6. Genehmigung von Lehrbüchern im Unterricht an Mittelschulen. — 7. Empfehlung der Karte „Die Gefährliche Schlesiens.“ — 8. Empfehlung des Oberschlesischen Heimatkaleenders, des Oberschlesischen Reiseführers und anderer Schriften sowie eines Methodikwerkes auf dem Gebiete des Kunst-, Zeichen- und Werkenunterrichts. — II. Personalnachrichten. — Nachtrag: 9. Anmeldung des Bedarfs an Reichsverfassungen. — 10. Staatsbürgerliche Tagung in Beuthen. — IV. Nichtamtlicher Teil.

Nr. 1.

I. Gesetze, Ministerialerlasse und Regierungsverfügungen.

Die auf meinen Runderlaß vom 5. März 1927 — U. III D. 410 — erstatteten Berichte lassen erkennen, daß in der Frage der Beaufsichtigung der Berlich-Schulen nicht überall gleichartig vorgegangen wird. Ich mache deshalb auf folgende grundsätzliche Gesichtspunkte aufmerksam, noch denen ich in Zukunft zu verfahren erlaube:

1. Nach dem Erlaß vom 11. November 1905 — U. III C. 3323 — (Handels- und Min.Bl. 05 S. 335 und Hubrich, Privatschule S. 66) sind die Angelegenheiten der Berlich-Schulen nicht auf den Herrn Minister für Handel und Gewerbe übergegangen, sondern in meiner Zuständigkeit verbleiben.

2. Die Erlasse vom 13. August 1910 — U. III C. 729 — (nicht veröffentlicht) und 19. Mai 1916 — U. III D. 1837 — (Hubrich a. a. O. S. 96) stellen fest, daß die Errichtung der Berlich-Schulen als Privatschulen nach der Staatsministerialinstruktion vom 31. Dezember 1839 der Erlaubnis durch die zuständige Regierung bedarf, sofern an dem Unterricht in ihnen überhaupt jugendliche Personen teilnehmen.

Als „Jugendliche“ in diesem Sinne sind nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts „schußbedürftige“ Personen zu betrachten. Von welchem Lebensalter ab Personen, die in Berlich-Schulen Unterricht nehmen, nicht mehr als schußbedürftig zu betrachten sind, ist nach Lage des Einzelfalles zu entscheiden.

3. Nach Absatz 2 des erwähnten Erlasses vom 19. Mai 1916 — U. III D. 1837 — ist von der Regierung zu entscheiden, welche wissenschaftliche Befähigung von dem Leiter und den Lehrern einer Berlich-Schule neben der erforderlichen sittlichen Eignung zu fordern sein wird. Der Erlaß bestimmt ausdrücklich, daß das nur nach Maßgabe der konkreten Verhältnisse beurteilt werden kann.

4. Der genannte Erlaß stellt ferner fest, daß die nach Ziffer 2 Abs. 2 genehmigungspflichtigen Berlich-Schulen

wie andere Privatschulen der Aufsicht der Regierung unterliegen. Bei der Durchführung dieser Aufsicht wird der besonderen Eigenart der Schulen naturgemäß Rechnung zu tragen sein.

Berlin W. 8, den 11. April 1930.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

An die Regierungen und das Provinzialschulkollegium
in Berlin-Lichterfelde.

U III D Nr. 2176 U II.

Nr. 2.

Wir geben hiermit nachstehende Schlagballregeln bekannt:

1. Spielfeld. Sind breitere Grenzen gezogen, so gilt der äußere Rand der Grenzlinie als Grenze. Werden die Schräglinien durch Grenzstangen bezeichnet, so müssen diese besonders groß sein, damit sie dem Schiedsrichter sichtbar sind.

2. Das Schlagmal gilt nicht wie die Schlagballlinie als nach beiden Seiten unbegrenzt verlängert. Es umfaßt die vordere Breitseite des Lauffeldes, ist also nur 25 Meter breit; hier muß der Schläger den Schlag ausführen.

3. Der Schlag muß unbedingt im Sperraum ausgeführt werden. Der Anlauf kann außerhalb beginnen.

4. Der Schrägraum muß unbedingt deutlich abgegrenzt sein.

5. Schlagnummern gehören zur Spielkleidung. Sie sind sichtbar anzubringen und dürfen nicht zu klein sein. Das Anfragen der Nummer ist eine Kann- aber keine Mustvorschrift. Nach dem Wechsel wird die Nummer des Schlägers durch den Schlägerzähler angefragt.

6. Anschreiben. Die Käufe werden von nun an nicht durch Striche (/ /), sondern durch Ziffern (1, 2, 3) geschrieben.

7. Kaufpflicht. Hierfür gilt die von der D.C. neu bestimmte Auslegung zu Regel 6 d. Ein Käufer der seinen Kauf begonnen, also mit beiden Füßen die Schlagballlinie überschritten hat, darf erst dann ins Schlagmal zurückkehren, wenn er seinen Kauf gütlich vollendet. Die Rückkehr von einem unvollendeten Kauf ins Schlagmal gilt als Grenzüberschreitung.

8. Aus Hungern.

a) Zur Regel 8 b. Befindet sich nach dem letzten Schläger kein schlagberechtigter Schläger im Schlagmal, dann darf der Ball durch einen Fänger ins Mal geholt werden. Ein zweiter Fänger braucht ihn also nicht zu berühren.

b) Zur Regel 6 c Abs. 2. Wird der Ball nur von einem Fänger ins Mal gebracht, so ist der Ball weiter im Spiel und kann herausgeholt oder totgemacht werden. Berührt ein Schläger den Ball, dann tritt Strafwechsel ein (Regel 8 e 2, II).

9. Toppfaffen. Toppfaffen gelten, doch muß im Augenblick des Treffens der Ball fallen gelassen werden. Behält ihn der Fänger in der Hand, so liegt Wiederaufnehmen des Balles vor. Die Käufe sind jedoch durch den Treffer unterbrochen.

10. Ball verloren. Es wird in dem Augenblick abgepfiffen, wo nach dem Ball gesucht wird (nicht, wenn noch nach ihm gelaufen wird) bzw. sobald der Fänger ein Hindernis (Damm) überwunden muß. Ist es erforderlich, daß ein neuer Ball (für den verlorenen) ins Spiel gebracht werden muß, so hat dies an der Stelle zu erfolgen, wo der Ball gesucht wird. Das Spiel geht weiter, sobald der Ball zu sehen ist.

11. Spielunterbrechung ist durch Abpfiffen und Anruf anzuzeigen. Die Dauer der Unterbrechung ist genau festzustellen und im Stenogramm durch ein „M“ mit Zeitangabe zu vermerken.

12. Anzeigen der Spielvorgänge. Es empfiehlt sich, unsere Mannschaften an das Anzeigen zu gewöhnen, wie er in der D.C. üblich ist. Siehe Regel 13 und Anhang. Die Vortrichter melden ihre Beobachtung wie folgt:

Unkriegen mit der Fahne: jeglicher Malwechsel.

Abwinken mit der Fahne: schiefer Ball.

13. Einsprüche (Proteste). Wird Einspruch gegen einen Spielvorgang erhoben, so sucht der Schiedsrichter möglichst sofort den Einspruchsgrund durch eine Klärung mit seinen Vortrichtern zu beseitigen. Gelingt dies nicht, so läßt er den Augenblick des Einspruchs durch ein „E“ in der fortlaufenden Wertungsreihe der Mannschaft verzeichnen, die Einspruch erhebt. Außerdem ist eine kurze Begründung des Einspruchs unten in das Stenogramm einzutragen. 3 R Treffer, Kaufen mit dem Ball, schiefer Ball etc.

Der Einspruch gegen einen Spielvorgang kann nur im nächsten „Halt“ erhoben werden. Spätestens eine halbe Stunde nach dem Spiel ist er schriftlich zu begründen.

Das nächste Halt ist: Ball tot.

O p p e l n, den 1. Mai 1930.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

II c 6.

Mr. 3.

Nachstehend geben wir die uns vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Musikabteilung in Berlin, mitgeteilten, in Schloßen im Sommerhalbjahr 1930 stattfindenden Musiktagungen und Singwochen bekannt:

24. Mai bis 25. Mai: Voraussichtlich: Oberschlesisches Singtreffen in Oppeln. Leiter: Hermann Fuhrich. Auskunft durch: Beratungsstelle für Volksmusik, Weisse.

29. Mai bis 1. Juni: 9. schlesische Jugendmusikwoche in Neustadt OS. Leitung: Walter Erzgräber. Auskunft durch: Arbeitskreis für Volks- und Jugendmusikpflege.

29. Juni: Voraussichtlich: Oberschlesisches Singtreffen in Oberglogau. Leiter: Hermann Fuhrich. Auskunft durch: Beratungsstelle für Volksmusik, Weisse.

4. August bis 9. August: Sing- und Laienspielwoche im Volkshaus Heimgarten, Weisse. Leiter: Hermann Fuhrich (Singen), Georg Köhlich (Laienspiel) mit seiner Heimgarten-Spielschar. Auskunft durch: Bezirksjugendpflegerin Maria Schega, Tost OS.

Mitte September: Arbeitstagung für Schulmusik in Weisse. Leitung: Adolf Strube. Auskunft durch: Regierung in Oppeln.

22. September bis 27. September: Fortbildungslehrgang für Musiklehrer und Lehrerinnen höherer Lehranstalten der Provinz Niederschlesien in Breslau. Auskunft durch: P.S.K. Breslau in Verbindung mit der Akademie für Kirchen- und Schulmusik.

O p p e l n, den 6. Mai 1930.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

II c 4 gen. Nr. 355.

Mr. 4.

In der Zeit vom 15. bis 18. Juni 1930 findet in Dresden ein Lehrgang für Hygiene und Schule vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin statt. Der Lehrgang wird in Verbindung mit dem sächsischen Ministerium für Volksbildung, der Hygiene-Akademie und dem Hygiene-Museum, sowie mit Unterstützung des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung in Anlehnung an die Internationale Hygiene-Ausstellung durchgeführt.

Die Teilnehmergebühr beträgt für den Lehrgang 40 RM. Anmeldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, Berlin W 35, Potsdamer Straße 120. Mit der Anmeldung zusammen ist eine Einschreibgebühr von 5 RM, und die halbe Teilnehmergebühr von 20 RM. einzufenden. An-

meldungen, denen keine oder unzureichende Gebühren beigefügt sind, können nicht berücksichtigt werden. Die zweite Rate der Teilnehmergebühren muß spätestens eine Woche vor Beginn des Lehrganges eingekandt werden.

Der Dresdener Lehrerverein hat sich bereit erklärt, die Wohnungsvermittlung durch Oberlehrer Gustav Schmidt, Dresden A. 28, Deubenerstraße 22, vornehmen zu lassen.

OppeIn, den 30. April 1930.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
II c 6 gen. Nr. 257.

Nr. 5.

Reinsche Ferienkurse in Jena.

In diesem Jahre finden die Reinschen Ferienkurse in Jena in der Zeit vom 2. bis 16. August statt. Der Arbeitsausfluß hat ein sehr reichhaltiges Programm zusammengestellt, das durch das Sekretariat der Kurse unentgeltlich zu beziehen ist. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat: Fräulein M. Blomeyer in Jena, Carl-Heißplatz 5.

OppeIn, den 30. April 1930.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
II c 6 gen. Nr. 245.

Nr. 6.

Genehmigung von Lehrbüchern im Unterricht an Mittelschulen.

Der Gebrauch der nachstehend aufgeführten Lehrbücher im Unterricht an Mittelschulen ist versuchsweise genehmigt worden:

1. Lesebuch „Aus heiligerem Reichtum“ (Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M.) für den Bezirk Kassel.
2. Mathematisches Unterrichtswerk für Mittelschulen von Thoben-Scheidmann-Becker: „Rechnen für Knaben- und Mädchenmittelschulen“, Teil I bis III (Grote'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin).
3. Begleitheft für Klasse VI bis I zu dem evangelischen Religionsbuch „Das heilige Tor“, Ausgabe C für Mittelschulen von Heuer-Schüge-Kegel; Ausgabe für die Provinz Sachsen, besorgt von H. Simon (Verlag Ferdinand Hirt, Breslau).
4. Evangelisches Religionsbuch „Das heilige Tor“, Ausgabe C für Mittelschulen von Heuer-Schüge-Kegel, Teil II, Heft 1 und 2 (Verlag Ferdinand Hirt, Breslau), auch in der Provinz Hannover.

Berlin, den 7. April 1930.

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volkshildung.
U III D 6401.

Nr. 7.

Auf die von dem Landesplanungsverein Oberschlesien in Oppeln, Goethestraße, hergestellte Karte „Die Gefahrlage Schlesiens“ machen wir empfehlend aufmerksam.

OppeIn, den 25. April 1930.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
II c 6 gen. Nr. 232.

Nr. 8.

Wir machen auf den alljährlich erscheinenden Oberschlesischen Heimatkalender und den Oberschlesischen Reiseführer aufmerksam und empfehlen die Anschaffung zur Benützung im heimatkundlichen Unterricht. Wir halten beide Werke, die zum Selbstkostenpreise von je 1,50 RM. durch das Presse-, Statistisches und Verkehrsamt der Provinzialverwaltung von Oberschlesien in Ratibor abgegeben werden, als Schülerprämien besonders geeignet.

OppeIn, den 3. Mai 1930.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
II c 6 gen. Nr. 252.

Auf die nachstehend bezeichneten Werke weisen wir empfehlend hin:

Verlag Priebe'sch in Breslau.

- a) „Was die Heimat sah“ von Richard Müller — Preis 0,60 RM. — Das Heft, das historische Erzählungen aus schlesischen Gemeinden und besonders von Breslau enthält, ist für die Schülerbüchereien geeignet.
- b) „Lichtbild und Arbeitschule“, Band 2 und 3 von Dr. Hawel. Preis jedes Heftes 1,50 RM. Der Band 2 bringt Kunstbetrachtungen in der Schule. Der Band 3 bietet eine Einführung und Vertiefung der Lichtbild- und Filmverwendung in der Schule und in Jugendpflegeorganisationen.
- c) „Die Weltanschauung Henri Bergsons“ von Rudolf Palgen. Das Buch ist eine Darstellung der Lehre Bergsons, seine Anschauung über Welt und Leben.
- d) „Appelles von Löwenstern“ von Peter Epstein. Das Werk ist eine Biographie des Musikhistorikers in seinem vielseitigen Wirken als schlesischer Dichter, Musiker und Gelehrter.
- e) „Die Entstehung des Städtewesens in Südosteuropa“ von Konrad Schönemann. Dieser Band der Südosteuropäischen Bibliothek gibt eine geschichtliche Darstellung der Siedlungen in Ungarn vor dem Zeitalter der Städteentstehung.
- f) „Jahrbücher für Kultur und Geschichte der Slaven.“ Schriftleitung: Erdmann Hanisch.

Verlag Heinrich Handel in Breslau.

- a) „Von Versailles zum Völkerbund“ von Koenig und Fr. Fahl. Preis 1,20 RM.
- b) „Segnalpädagogischer Lehrgang in Beuthen OS.“ Herausgegeben vom Gesundheitsamt der Stadt Beuthen OS. Preis 1,50 RM.
- c) Schulwörterbuch, Ausgabe B. von Squirat Mehring. Preis 0,45 RM.
- d) „Allgemeine Musiklehre“ von Hejny-Ösborg. Preis 1,20 RM.
- e) „Musik- und Harmonielehre“ von Wagner-Schönkirch-Goldinger. Preis 3,60 RM.
- f) „Repetitorium der Weltgeschichte“ von C. Koenig. — Preis 2,60 RM. — Das Buch ist eine Neubearbeitung und Erweiterung von Richters „Hauptdaten der Weltgeschichte“.

- g) „Der neue Lese- und Schreibunterricht im ersten Schuljahr“ von Heinrich Kempinsky. — Preis 2,— RM. —

Verlag Julius Beltz in Langensalza.

- a) „Heuzeltlicher Rechenunterricht“ von Karl Dießner. Preis 4,— RM.
 b) „Stoffverteilungsplan für den Turnunterricht“ von Schulrat Busse. — Preis 2,— RM.
 c) „Das Eigenrecht der Fächer im Gesamtunterricht“ von Martin Spielhagen. — Preis 0,95 RM.
 d) „Zur differentiellen Psychologie des Industrie- und Landkinds“ von Dr. Erich Hauck. — Preis 2,20 RM.

Oppeln, den 3. Mai 1930.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

II c 6 gen. Nr. 262.

Der Pestalozzi-Verlag G. m. b. H. München 2 S.W. gibt ein Methodikwerk auf dem Gebiete des Kunst-, Zeichen- und Werkunterrichtes heraus.

Bisher sind erschienen:

1. Band 1: „Der Pinseldruck als Unterrichtstechnik“ von Studienrat E. M. K. Capeller.
2. Band 2: „Methodik und Technik des Papierornaments“ von Studienrat E. M. K. Capeller.
3. Band 3: „Das schmückende Zeichnen“ von Oberzeichner P. K. Sommer.

Diese Bände enthalten Anweisungen und Muster für den zeitgemäßen Betrieb des Zeichenunterrichtes. Der Preis eines Bandes beträgt 20 RM.

Wir weisen darauf empfehlend hin.

Oppeln, den 24. April 1930.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

II b 6 Nr. 612.

II. Personalnachrichten.

Schulaufsicht.

Beurlaubt sind: Schulrat Kiejeler in Kreuzburg vom 30. 5. bis 28. 6. d. J., Vertreter ist Schulrat Lehmann in Kreuzburg; Schulrat Schmickalla in Gleiwitz vom 19. 5. bis 22. 6. d. J., Vertreter ist Schul-

rat Hahnel in Gleiwitz; Schulrat Dr. Wrejchnioh in Gr. Strehlitz vom 19. 5. bis 22. 6. d. J., Vertreter ist Schulrat Zimmer in Gr. Strehlitz.

Lehrer und Lehrerinnen.

Einseitig sind angestellt:

Name und Vorname	Ort der letzten Tätigkeit	Ort der neuen Tätigkeit	Bezeichnung der neuen Stelle	Berufungs-termin
Abrahamczyk, Anna	Hindenburg	Gleiwitz	Techn. Lehrerstelle	1. 4. 1930
Paul, Hans	Jankowiz-Rauden	Jankowiz-Rauden	Lehrerstelle	1. 5. 1930
Primm, Karl	Krogullno	Carlsruhe	„	1. 5. 1930

Endgültig sind angestellt:

Sauer, Clara	Gleiwitz	Gleiwitz	Konrektorinstelle	1. 4. 1930
Hentschel, Ewald	Blasdorf	Hindenburg	Lehrerstelle	1. 4. 1930
Bembesch, Lucie	Erabine	Leuber	Lehrerstelle	1. 4. 1930
Kaluzna, Franz	Ponitzsch	Janowitz	Erste Lehrerstelle	1. 5. 1930
Auß, Max	Schiegau	Schiegau	Lehrerstelle	1. 5. 1930
Korck, Josef	Uptin	Ratibor	„	1. 5. 1930
Rufschütz, Georg	Boritsch	Miedowiz	„	1. 5. 1930
Bonge, Lucie, geb. Kroker	Nikolai	Hindenburg	Techn. Lehrerstelle	1. 5. 1930
Sohn, Auguste	Antonienhütte	Hindenburg	„	1. 5. 1930
Eigenja, Eleonore	Beutfen	Hindenburg	„	1. 5. 1930

Die Prüfungen für die endgültige Anstellung hat bestanden:

Schulamtsbewerber Otto Knetzchowsky in Hindenburg am 29. 3. 30.

Versetzungen in den Ruhestand:

Lehrerin Olga Kaskalsky in Ratibor zum 1. 6. 30; Konrektor Franz Sambale in Schönwald zum 1. 7. 30.

Todesfälle:

Konrektor Georg Wiesner in Schönwald am 26. 3. 30; Konrektor Richard Zylla in Nikulitschitz am 19. 4. 30.

Nachträge.

Nr. 9.

Zur Aushändigung je eines Abdruckes der Reichsverfassung an sämtliche Schüler und Schülerinnen nach Beendigung der allgemeinen Schulpflicht — unabhängig davon, ob sie die Schule weiter besuchen oder nicht — ersuche ich, mir den für das Schuljahr 1930/31 erforderlichen Bedarf bis zum 15. Juni 1930 anzuzeigen. Hierbei ist ein etwa vorhandener Bestand aus bisherigen Überweisungen anzurechnen. Wegen der großen Schwierigkeit bei Nachbestellungen nach Erteilung des Druckauftrages an die Reichsdruckerei ersuche ich erneut, den tatsächlichen Bedarf an Abdrucken genau feststellen zu lassen. Bei Bemessung des Bedarfs von Abdrucken der Schulausgabe der Reichsverfassung sind auch die in den Jugendstrafanstalten untergebrachten Schüler(-innen) sowie die der gewerblichen Fach- und Berufsschulen zu berücksichtigen. Schüler und Schülerinnen von Fach- und Berufsschulen, denen beim Verlassen der Volksschule bereits ein Verfassungsabdruck ausgehändigt ist, sollen nicht abermals einen solchen erhalten.

Unmittelbare Anmeldungen bei der Reichsdruckerei oder dem Herrn Reichsminister des Innern können nicht berücksichtigt werden.

Nach Mitteilung des Herrn Reichsministers des Innern soll die Verfertigung der Abdrücke der Reichsverfassung wieder, wie im Vorjahre, zur Verwendung im staatsbürgerkundlichen Unterricht im Winterhalbjahr des letzten Pflichtschuljahres spätestens im Herbst erfolgen. Der Termin für die Anmeldung des Bedarfs (15. Juni) muß daher bestimmt innegehalten werden.

Die durch den unterrichtlichen Gebrauch abgenutzten Abdrücke der Reichsverfassung können von hier nicht ersetzt werden.

Berlin W. 8, den 26. April 1930.

Der Preussische Minister

für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

U III A Nr. 697.

Die Herren Schulleiter haben den Bedarf für das Schuljahr 1930/1931 den Herren Schulräten bis zum

25. Mai 1930 anzuzeigen, die mir um Bericht bis zum 1. Juni 1930 ersuchen.

Da der Termin für die Anmeldung des Bedarfs von uns bestimmt innegehalten werden muß, ersuchen wir um pünktliche Berichterstattung.

O p p e l n, den 12. Mai 1930.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

II o 6 gen. Nr. 279.

Nr. 10.

Dienstag, den 3. Juni d. J., findet in Beuthen OS. in der Aula der kath. Mittelschule eine

staatsbürgerliche Tagung

statt.

Tagesordnung:

8,30—9,45 Uhr: „Notwendigkeit der staatsbürgerlichen Erziehung“ (Oberlehrer Dr. Sniehotta-Oppeln).

9,45—10,15 Uhr: Aussprache.

10,15—11 Uhr: „Vorbereitungen staatsbürgerlicher Lehrarbeit“ (Akademiedirektor Prof. Dr. Ahmeier).

11,30—12,45 Uhr: „Durchführung der staatsbürgerlichen Erziehung“ (Regierungs- und Schulleiter Manberla-Oppeln).

Anschließend Aussprache.

Hörerkarten zu 0,50 RM. sind bei Herrn Lehrer Palzer, Beuthen OS., Gustav-Freitag-Straße 4, oder an der Tageskasse zu haben.

Beuthen OS., den 14. Mai 1930.

Deutsches Institut für wissenschaftliche Pädagogik
Oberschlesien.

Die Herren Schulräte werden ermächtigt, den erforderlichen Urlaub zu erteilen, sofern es die dienstlichen Verhältnisse gestatten.

O p p e l n, den 16. Mai 1930.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

II b 7.

III. Nichtamtlicher Teil.

Rollwagen, weiß mit dunkel „Niznow“!

Pfingsten

7 Tage nach Prag, Salzburg, Berchtesgaden, Königssee RM. 59.—
Prag, Linz, Donau stromabwärts über Melk, Krems RM. 69.—

Juli

14 bzw. 24 Tage an die Adria nach Abbazia u. Laurana, ab Breslau,
mit voller Verpflegung . . . RM. 175.— bzw. RM. 240.—

Prosp. (Rückp.) v. d. Geschäftsst.: **Konr. Benlnde, Ohlau, Hahmsir. 22**

Der Einbau von Einböden oder Heizplatten in die Kachelböden nach dem System des

Reg.-Bauoberinspektors G. Bömke

schaft **warmes Kissen und warmes Wohnräume.**

Prospekte kostenlos. **Siegels, Grenadierstr. 15. G. Bömke.**

In Kerker u. Ketten Trends Schicksale

2. Auflage. Mit Bildern. 170 S. Kart. Nm. 1.20, geb. 2.—

Preisverlag's Buchhandlung, Breslau, Ring 68

Die preußische Volksschulpolitik in Oberschlesien

von Alois M. Kosler

XII u. 386 S. in Ganzleinen Rm. 12,—
in Halbleinen „ 9,—

Eine wichtige Besprechung:

Die sorgfältige Leistung dieser Erstlingsarbeit läßt uns mit Zuversicht für den historisch-wissenschaftlichen Nachwuchs, der an unserer Universität herangebildet wird, in die Zukunft blicken. Auch die Tatsache, daß hier ein Thema gewählt ist, das von aktueller Bedeutung ist, dürfte den geschichtlichen Studien nach dieser Richtung neuen Anstoß geben. Der Verfasser hat es unternommen, auf Grund eingehender archivalischer Forschungen, vor allem eines Materials, das sich bisher der Wissenschaft noch nicht geöffnet hat, das Verhältnis des preußischen Staates zu der kulturellen Entwicklung Oberschlesiens, wie es sich in seiner Volksschulpolitik darstellt, darzulegen. Mit voller Offenheit berichtet er aber nicht nur von dem, was geschehen ist, sondern er weist auch auf die vielen Unterlassungsländchen hin, die man begangen hat. Er bedauert es, daß es in einem Zeitraum von 180 Jahren nicht gelungen ist, die ober-schlesische Bevölkerung reiflos kulturell in den Staat einzugliedern. Gewiß erkennt er die ungeheuren Schwierigkeiten, die sich dieser Arbeit entgegenstellten. Er zeichnet den Gleitschritt, in dem sich die Bevölkerung Oberschlesiens befand, als mit der Eroberung durch Friedrich den Großen das Land an den preußischen Staat kam. Mit ungeheurer Aufopferung haben die verschiedenen Schulaufsichtsbeamten, die das Gebiet zu betreuen hatten, versucht, der eigenartigen Lage gerecht zu werden. Sie standen vor allem vor der Schwierigkeit, in welcher Weise der deutsche Unterricht in denjenigen Bezirken zu erteilen war, in denen die Kinder von Haus aus polnisch sprachen. Hier entstand die Gefahr, daß sie durch einen doppel-sprachigen Unterricht beide Sprachen nicht beherrschten. Der Wille des ober-schlesischen Volkes, das geht aus der Darstellung deutlich hervor, war in jenem Zeitraum entschieden dahingehend, sich in den deutschen Kultur-

kreis einzugliedern. Man empfand die slawischen Dialekte, die man sprach, nicht als Verpflichtung, national-polnisch zu fühlen.

Tragisch mutet es wiederholt an, wie sehr sich die Beamten der Oppelner Regierung vergeblich bei den Zentralinstanzen in Berlin bemühten, für die besonders schwierigen Verhältnisse Verständnis und vor allem auch finanzielles Entgegenkommen zu finden. Der Staat hatte für diesen östlichen Landesteil nicht so viel Geld übrig wie für manchen anderen Bezirk. Wichtige Schulratsposten mußten mitunter sehr lange unbesetzt bleiben, weil geeignete Bewerber unter den geldlichen Bedingungen nicht geneigt waren, das Amt zu übernehmen. Umfangreiche Korrespondenzen wurden wegen Besetzungszulagen von wenigen hundert Talern mit Berlin geführt, die dazu dienen sollten, eine Gleichstellung mit anderen Landesteilen zu erzielen. Schwer lastete der Lehrermangel auf dem Lande. Der Großgrundbesitz war wenig geneigt, pekuniäre Opfer für die Lehrerschaft zu bringen. Was hier verabsäumt worden ist, hat sich bitter gerächt. Der Verfasser weist schließlich darauf hin, daß heute eine andere Kulturpolitik Platz gegriffen hat, die aber, nachdem nunmehr durch den Genfer Spruch eine Losreißung eines erheblichen Teiles von Oberschlesien erfolgt ist, sich nicht mehr auf das Gesamtgebiet erstrecken kann.

Wir haben mit dieser Arbeit eine musterhafte Analyse eines schwierigen Stoffes vor uns. Der Ton ist nirgends auf Anklage und Verteidigung abgestimmt, er ist wissenschaftlich im höchsten Grade, von dem Bestreben getragen, durch Verständnis für die Vergangenheit und durch die Aufhellung ihrer Zusammenhänge der Zukunft zu nützen.

Dr. Willy Lohn

in „Schlesische Monatshefte“ vom April 1930.

Priebatsch's Buchhandlung, Breslau u. Oppeln

Unsere Sprachbücher sind in den meisten Schulen Schlesiens und Oberschlesiens eingeführt!

A. Schöke und W. Missalek

Lebensvolles Sprachbuch

Ausgabe für 5–8 klassige Schulen
3 Hefte . . . je RM. 0.90

Meine Muttersprache

Ausgabe für 1–4 klassige Schulen
Heft 1 (2.–4. Schuljahr) . . . RM. 0.70
Heft 2 (5.–8. Schuljahr) . . . RM. 0.90

Bereits in 170000 Exemplaren verbreitet

Neuen Lehrkräften und Schulen in denen unsere Bücher noch nicht eingeführt sind, stehen Exemplare zur Prüfung gern zur Verfügung

Von der Regierung genehmigt

Priebatsch's Buchhandlung, Breslau 1, Ring 58

Soeben erscheint in 10. Auflage

Der neuzeitliche Zeichenunterricht für Volkschulen u. pädagogische Akademien

Teil II, Mittelstufe

von P. U. Wagner

in farbigem Halbleinenband mit 15 z. T. farbigen Tafeln RM. 4,20

Das Werk ist aufgebaut auf der Grundlage der kindlichen Bildsprache, die es zu erforschen und durch eingehende Unterrichtsarbeit, Anschauung und Übung zu vervollkommen erstrebt. Die vier Zeichenarten, nämlich freies, gegenständliches, schmückendes und gebundenes Zeichnen, kommen in logischer Verbindung unter sich und in steter Wechselbeziehung zu den verwandten Lehrfächern und zur Umwelt des Kindes in vielseitige Anwendung.

Verfasser und Verlag sind bemüht gewesen, dem Buche in seiner Ausstattung und in seinem Bildwerk einen Schönheitswert zu verleihen, der es schon äußerlich als Freudenbringer der Jugend erkennen läßt.

Serner liegt vor:

Teil IA (Vorstufe) RM. 2,40 Teil IB (Unterstufe) 9. Aufl. RM. 2,90 Teil III (Oberstufe) 8. Aufl. RM. 3,50

Priebatsch's Buchhandlg., Breslau 1 u. Oppeln

Aus Deutschem Schrifttum

und deutscher Kultur

die billige Einzelschrift.

Preis: 0,30 RM. kart., 0,70 RM. geb.
für eine Nummer.

Beltz' Bogenlesebuch

mindestens empfohlen.

Preis: Einzelbogen 12 Pf.
Bitte verlangen Sie Prospekte.

Julius Beltz in Langensalza
Berlin—Leipzig

Sobald ist erschienen:

Auch das war einmal!

Geschichten aus vielen Jahrtausenden
von Richard Müller.

Inhalt:

1. Die Elben, das Ungeheuer und das Land ohne Menschen. — 2. Die Geschichte von Raab und ihrem Kinde. — 3. Ein Übergang. — 4. Jäger aus Nöhren. — 5. Die Siedler der schwarzen Erde. — 6. Glanz vom Süden. — 7. Sie suchten den Ur. — 8. Welt über es wollte.

Auf gutem, holzfreiem Papier in farbigem Halbteinenband mit Bild Preis RM. 5.—

Die ersten Urteile in der nächsten Nr. des Amtl. Schulbl.
Für Schüler-, Haus- und Volksbüchereien jeder Art!

Priebatsch's Buchhandlung, Breslau u. Oppeln

Um die Seele der Volkschülerin

Ein Beitrag zur Psychologie des
Volkschulmädchens

von

Wilhelm Kauter

Schweidniz

★

32 Seiten. 75 Hpf.

Priebatsch's Buchhandlung, Breslau u. Oppeln

7022



**Zum Nähen,
Stopfen, Sticken,**

für alle Nadeltechniken
nichts Besseres als eine „**PPAFF**“

Verlangen Sie Prospekt!

Pfaff-Nähmaschinen-Haus

Oppeln, Hafenstr. 12

Über die Frage der Elternbeiräte lese man die Schrift:

Die Elternbeiräte

von Erich Witte. 24 Seiten. 20 Pf.

Priebatsch's Buchhandlung, Breslau 1, Ring 58.

*Lesen Sie
am* **Ulmkräft**

schon tief vor jeder

Vinome

Wassermaschine

bestens bewährt

*Leistung • Wirtschaft • Anstandslosigkeit
in Modell • Hohe jederzeit schnelle zur Verfügung*



Hauptgeschäft für Schlesien:
Breslau, Schweidnitzer Str. 5, Singerhaus

Der heutigen Auflage dieses Blattes liegt ein Prospekt
von Priebatsch's Verlag, Breslau, Oberstr. 1, bei, worauf
wir besonders hinweisen